

Medienmitteilung | Zürich, 9. Januar 2018

Anlässlich der aktuellen Berichterstattung zum Politikverantwortlichen Denis Kläfiger

Der Vorstand des Zurich Pride Festivals möchte sich anlässlich der aktuellen Berichterstattung zum Politikverantwortlichen Denis Kläfiger wie folgt äussern:

Wie wir heute Morgen unseren Vereinsmitgliedern mitgeteilt haben, wird der Vorstand an der a.o. Generalversammlung vom 19. Januar 2018 Denis Kläfiger zur Abwahl empfehlen. Das Vertrauensverhältnis zu ihm ist leider so sehr beschädigt, dass wir keine Möglichkeit für eine weitere Zusammenarbeit sehen.

Der Vorstand lebt eine freundschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit. Ein gemeinsames Miteinander, eine offene Diskussionskultur und eine demokratische Entscheidungsfindung sind dabei zentrale Elemente. Wir möchten in unserem Gremium zu allen Themen offen diskutieren können; ohne Befehlston, ohne Machthaberei und ohne dass einzelne Personen im Vordergrund stehen. Ausserdem schätzen wir die kreative und professionelle Zusammenarbeit mit dem gesamten OK-Team. Wir involvieren jeweils gerne OK-Leute in diverse Prozesse, da wir einen pragmatischen und lösungsorientierten Ansatz verfolgen: Immer mit dem Ziel, gemeinsam die bestmögliche Zurich Pride auf die Beine zu stellen. So haben wir z.B. bezüglich der Motto-Wahl ein unentgeltliches Angebot von professionellen Texter_innen angenommen, die uns beim Wording des Mottos halfen.

Wer mit unseren Grundwerten und dem geschilderten Prozess der Meinungsfindung des Vorstandes nicht einverstanden ist, verunmöglicht uns ein fokussiertes Arbeiten. Wenn darüber hinaus auch noch Grenzen des Respekts, des Anstandes und der Kollegialität überschritten werden, haben wir dafür kein Verständnis. Bevor die Motivation für unser ehrenamtliches und zeitaufwändiges Engagement für die Community schwindet, hat der Restvorstand sich entschlossen Denis Kläfiger zur Abwahl vorzuschlagen.

Darüber hinaus wollen wir die nachfolgenden, unhaltbaren Falschmeldungen berichtigen:

1. Der Vorstand diskutierte über eine zweite, kleinere Bühne, die wir der Community für kulturelle, politische und individuelle Nutzung zur Verfügung stellen möchten als Reaktion auf entsprechende Anliegen. Die Realisierung hängt von derzeit noch unbestätigten Sponsoreneinnahmen ab. Zu keinem Zeitpunkt waren Gelder vom Politikbudget dafür vorgesehen.

2. Der Vorwurf des Mobbings weisen wir entschieden zurück. In unseren Augen stellt ein aktives einander Zuhören, das Berücksichtigen aller Meinungen und das Pflegen von konsens-orientiertem Dialog als Grundlage unserer Vorstandsarbeit das Gegenteil von Mobbing dar. Wir arbeiten auch im OK-Team und den Helfer_innen mit einer Vielzahl von Menschen zusammen, die so unterschiedlich sind, wie Menschen nun mal sein können. Das ist natürlich auch immer wieder herausfordernd und verläuft nicht immer ohne Reibereien. Umso wichtiger ist es in unseren Augen, dass wir uns für diese Grundwerte einsetzen und nicht tolerieren, wenn diese durch jemanden massiv verletzt werden.

3. Der Vorwurf, dass Politik keine oder nur eine untergeordnete Rolle bei der Zurich Pride spiele, lassen wir nicht gelten. Noch nie war die Zurich Pride politischer als 2017: Das flüchtlings-bezogene Motto hat uns eine grosse Resonanz verschafft. Die GV hat sich für eine namhafte Erhöhung des diesjährigen Politikbudgets ausgesprochen. Wir alle möchten damit am letzt-jährigen Erfolg anknüpfen, streben eine noch grössere Reichweite unserer politischen Forderungen an und wollen noch mehr Inhalte liefern. Wir sind der Ansicht, dass es eine Wechselwirkung gibt zwischen einem wunderbaren, vielseitigen Festival und den politischen Forderungen. Je mehr Leute wir mit einem attraktiven Festival anziehen können, umso vielfältiger sind die Möglichkeiten der Begegnungen an der Demo und am Festival, und umso schlagkräftiger ist unsere Sichtbarkeit. Wir setzen uns alle mit den möglichen Kräften für eine politische, bunte und unvergessliche Zurich Pride ein. Das tun wir Ressort-übergreifend und kollegial und nicht, wie dem Vorstand vorgeworfen wird, aus verschiedenen Gräben heraus.

Während des gesamten Prozesses, welcher zur dieser a.o. GV führte, hat sich der Vorstand vom Zurich Pride Festival an die mit Denis Kläfiger fortlaufend getroffenen Vereinbarungen gehalten. Aus diesem Grund nehmen wir nur zu den wichtigsten, medial geäusserten Vorwürfen Stellung. Weitere Informationen werden den Vereinsmitgliedern an der a.o. GV mitgeteilt.

Aus diesem Grund stehen wir für Rückfragen nur begrenzt zur Verfügung und geben keine weiteren Ausführungen zu den genannten Punkten.

Lea Herzig
Präsidentin
lea.herzig@zhpf.ch